



Über hundert Badefreunde verfolgten am Samstagmorgen den ersten Spatenstich zum Hallenbad, den Bürgermeister Heising (Mitte) und Leo Lübke (links) vornahmen. Bild: Th. Buck

Die Planiererraupe als Kulisse beim ersten Spatenstich für das Hallenbad

Bürgermeister Heising und Leo Lübke bewegten die Erde – Eröffnung Herbst 1975

Rheda-Wiedenbrück (ck). Zumindest als Symbol muß der Spaten auf den modernen Großbaustellen noch erhalten; dann etwa, wenn der „erste Spatenstich“ zur Feier ansteht. So war es denn auch am Samstagmorgen am Wiedenbrücker Ostring, wo beim Startschuß zum Hallenbadbau die Planiererraupe lediglich als Kulisse diente. Bürgermeister Guido Heising und Leo Lübke, der Vorsitzende der Fördergemeinschaft, griffen unter dem Beifall des Publikums zum Spaten, um die Erde ein wenig zu bewegen.

Bürgermeister Heising erinnerte daran, daß der „eigentliche Grund-

Um das Projekt — so stellte Heising fest — sei viel und unnötig gestritten worden. Immerhin berechtigte der erste Spatenstich zu der Bemerkung, daß der Streit um die Planung doch noch zu einem guten Ende gekommen sei. Er sei sicher, daß mit dem Hallenbad ein Bau entstehen werde, der sich in der Bundesrepublik als Musterstück sehen lassen könne: „Wir erwarten vom Hallenbad sehr viel.“

Leo Lübke sah sich zum erstenmal in eine solche Spatenstichgeschichte verwickelt; gleichwohl wußte er den Spaten zu nutzen. Auch er wies darauf hin, daß „einige Querelen“ vorausgegangen seien; das sei jedoch nunmehr vergessen und vergeben. Schließlich sei mühelos einsehbar, daß nicht jeder ein Hallenbad vor der Haustür haben könne.

Als Vorsitzender der Fördergemeinschaft dankte Lübke allen Bürgern, die den Bau bisher durch Spenden unterstützt haben, nicht zuletzt den Spendern aus Handel, Gewerbe und Industrie. Doch mit dem Danken allein sei seine Arbeit nicht getan. Auch beim ersten Spatenstich müsse er wieder an die Bevölkerung appellieren, noch einmal tief in die Tasche zu greifen.

Der Vertreter der bauausführenden Komplettbau Kaarst, Leweke, versicherte, daß das Hallenbad im nächsten Jahr mit dem Auslaufen der Freibadesaison seiner Bestim-

mung übergeben werde. Die gute Zusammenarbeit mit dem städtischen Hochbauamt habe es ermöglicht, daß bereits vier Wochen nach dem Vertragsabschluß der erste Spatenstich stattfinden könne.

Das Hallenbad, das bekanntlich in unmittelbarer Nachbarschaft des Wiedenbrücker Freibads errichtet wird, ist mit Bau- und Erschließungskosten von etwa 4 Mill. DM veranschlagt. Die Fördergemeinschaft will davon bis zum Herbst 1975 genau 1,25 Mill. DM aufbringen. 15 Monate vor dem Spendenziel hat sie bereits zwei Drittel des Weges geschafft: 835 000 DM sind in gut vier Jahren aufgebracht worden. Auch während des Spatenstichs blieben die Förderer nicht untätig: Mehr als 300 DM wurden unter den Gästen gesammelt.

ANZEIGE

SCHRADER
Augenoptik, Hörgeräte, Contactlinsen



Moderne OPTIK

stein“ schon vor mehr als vier Jahren gelegt worden sei, als Leo Lübke 100 000 DM für den Hallenbadbau zur Verfügung gestellt habe. Mit der Gründung der Fördergemeinschaft Hallenbad sei der Weg des Engagements der Bürger konsequent weiter beschritten worden. Die Stadt schließlich habe die Finanzierung der Anlage in ihre mittelfristige Finanzplanung aufgenommen.



Leo Lübke (links) griff als zweiter zum Spaten, um den Bau des Hallenbades in Rheda-Wiedenbrück voranzutreiben. Neben ihm Bürgermeister Guido Heising.

Hallenbad – Meisterstück in der BR Deutschland

Bürgermeister vollzog den ersten Spatenstich

Rheda-Wiedenbrück. Mit dem ersten Spatenstich wurde der Bau des Hallenbades in Rheda-Wiedenbrück in Angriff genommen. Bürgermeister Guido Heising nahm auf dem freigelegten Baugrund den Spaten in die Hand und verteilte exakt das gehäufte Erdreich.

Vorher hatte der Bürgermeister darauf hingewiesen, daß ihm Fabrikant Leo Lübke anlässlich dessen 70. Geburtstages einen Scheck in die Hand gab, der als erste Spende für den Bau des Hallenbades den Stein ins Rollen brachte. In der Folgezeit bemühte sich die Stadt, die schwierige Finanzierung in der mittelfristigen Finanzplanung unterzubringen.

Der Bürgermeister dankte dem Hallenbadfördererverein und allen, die sich für den Bau des Hallenba-

des einsetzen. Nach all der Skepsis werde nun ein Bau errichtet, der ein Meisterstück in der Bundesrepublik Deutschland zu werden verspricht.

Der Vorsitzende der Fördergemeinschaft Hallenbad Rheda-Wiedenbrück, Leo Lübke, freute sich, beim ersten Spatenstich dabeizusein. Es seien wohl ärgerliche Querelen durchzustehen gewesen, doch nun beginne der Bau des Hallenbades zum Wohle der gesamten Bürgergemeinschaft. Leo Lübke dankte allen Spendern, darunter den Unternehmern, den Gewerbetreibenden und den vielen Bürgern, die ihr Scherflein beigetragen hätten. Schließlich appellierte der Redner abermals an die Bevölkerung, noch einmal tief in die Tasche zu greifen, um den Bau als Kleinod der Stadt zu vollenden.



Gemeinsam machten Bürgermeister Guido Heising und der Vorsitzende der Hallenbadfördergemeinschaft, Fabrikant

Leo Lübke, am Samstagmittag am Ostring den ersten Spatenstich für das Hallenbad. Foto: Ide

Bürgerschaft spendet sich ein Hallenbad

Erster Spatenstich erfolgt —

Rheda-Wiedenbrück (de). Zwölf Monate lang wird das Gelände am Ostring im Stadtteil Wiedenbrück, unmittelbar neben dem Freibad, Großbaustelle sein. Dann soll das Hallenbad der Stadt Rheda-Wiedenbrück in Benutzung genommen werden. Am Samstagmittag taten Bürgermeister Guido Heising und der Vorsitzende der Hallenbad-Fördergemeinschaft, Fabrikant Leo Lübke, gemeinsam den ersten Spatenstich. Darin lag Symbolik, denn Stadt und Fördergemeinschaft schufen gemeinsam die Voraussetzungen für den Bau.

Viele Bürger beobachteten den Baubeginn. Unter ihnen befanden sich Ratsherren und Vertreter der Verwaltung. Sie bekundeten damit ihr lebhaftes Interesse an diesem Objekt.

Bürgermeister Heising sagte, der eigentliche Grundstein zum Hallenbadbau sei von Leo Lübke vor gut vier Jahren gelegt worden, mit dem Scheck über 150 000 Mark, nämlich aus Anlaß seines 70. Geburtstages. Das gute Beispiel sei nicht ohne Früchte geblieben. Insgesamt belaufe sich das Spendenkonto jetzt auf 835 000 Mark. Dafür sage die Stadt ihren Dank. Die Spendenfreudigkeit habe Rheda-Wiedenbrück ermutigt, die Finanzierung schon rechtzeitig in die Finanzplanung mit aufzunehmen.

Ausdrücklich betonte der Bürgermeister, er sei sicher, daß nach der Vorgeschichte dieses Baues die Beteiligten alles daransetzen werden, eine besonders gute Leistung zu vollbringen. Das Hallenbad werde hoffentlich zu einem Musterbeispiel für die ganze Bundesrepublik. Bür-

germeister Heising sagte wörtlich: „Wir erwarten viel von dem Generalübernehmer Komplett-Bau Kaarst.“ Mit Genugtuung stellte Guido Heising fest, daß die Erd- und Rohbauarbeiten von dem heimischen Unternehmen Franz Mestekemper ausgeführt werden.

Leo Lübke bedankte sich bei allen Spendern und rief die Bürger und alle Unternehmen erneut zur Spende auf. Noch rund 400 000 Mark erwarte man für den Spendenfonds. Für den Generalübernehmer Komplett-Bau Kaarst GmbH sprach Geschäftsführer Leweke. Man werde alles daransetzen, das von Rat und Verwaltung geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. Zum Ende der Freibadsaison 1975 werde das Hallenbad in Benutzung genommen werden können.

Förderverein und Verwaltung nutzten die kurze Feier zu einer spontanen Spendenaktion. Schatzmeister Wixforth meldete nach 30 Minuten zufrieden: „Wir haben über 300 Mark zusammen bekommen.“

Wie schon berichtet, gehen die Arbeiten am Hallenbad jetzt zügig vorwärts. Bauferien bringen keine Unterbrechung.